

Frankfurter
kriminalwissenschaftliche
Studien 116

Heng-da Hsu

Zurechnungsgrundlage
und Strafbarkeitsgrenze
der Fahrlässigkeitsdelikte
in der modernen
Industriegesellschaft

PETER LANG

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	17
 1. KAPITEL: EINFÜHRUNG	 19
A. DIE FAHRLÄSSIGE STRAFHAFTUNG IN DER PEINLICHEN RICHTSORD- NUNG KAISER KARLS V VON 1532.	 19
B. DIE FAHRLÄSSIGE STRAFHAFTUNG IN DER MODERNEN INDUSTRIEGESE- LLSCHAFT	 22
I. Die Vermehrung der Fahrlässigkeitstatbestände.....	24
II. Dogmatische Entwicklung fahrlässiger Erfolgsdelikte in der Straf- rechtsprechung	 27
1. Umorientierung der Fahrlässigkeitsdogmatik in Richtung der Sorgfaltspflichtwidrigkeit.....	 28
2. Erleichterung der Erfolgszurechnung	32
3. Zwischenbilanz.....	37
C. FRAGESTELLUNG UND AUFBAU DER UNTERSUCHUNG	37
 2. KAPITEL: KRIMINALPOLITISCHE GRUNDLAGE DER FAHRLÄSSIGKEITSDELIKTE	 41
A. DIE NOTWENDIGKEIT EINES UMDENKENS IM BEREICH DER FAHRLÄSSIGKEITSDELIKTE	 41
B. ZUR ENTWICKLUNG DER FAHRLÄSSIGKEITSDELIKTE VOR DER MODERNEN INDUSTRIEGESELLSCHAFT	 46
I. Rechtshistorischer Rückblick	46
1. Übersicht	46
2. Die Fahrlässigkeitsstrafhaftung vor der Carolina	51
3. Die Fahrlässigkeitsstrafhaftung nach der Carolina	55
II. Analyse jener Entwicklung der fahrlässigen Straftaten bis zum ALR ...	59
1. Gefährdung und Sozialkontrolle bei Fahrlässigkeitsdelikten	59
2. Fahrlässigkeitsdelikte vor der Industrialisierung	63

C. ZUR ENTWICKLUNG DER FAHRLÄSSIGKEITSDELIKTE IN DER MODERNEN INDUSTRIEGESELLSCHAFT	65
I. Merkmale der modernen Industriegesellschaft.....	66
II. Die neuen Probleme in der modernen Industriegesellschaft.....	70
1. Krise der Industrialisierung.....	70
2. Unbestimmbare Gefahren und institutionalisierte Re-Integration in der modernen Industriegesellschaft	75
3. Zwischenbilanz.....	82
III. Strafrechtliche Reaktion auf die Industrialisierung: Fahrlässig- keitsdelikte	83
1. Die gesellschaftliche Re-Integration durch die Rechtsnormen.....	83
2. Das moderne Strafrecht unter dem Industrialisierungsprozess.....	87
3. Fahrlässigkeitsdelikte im Umgang mit industriellen Gefahren	90
a. Fahrlässiges Verletzungserfolgsdelikt	90
aa. Generalisierung der fahrlässigen Handlung und Strafbarkeitserweiterung	90
bb. Umorientierung der Fahrlässigkeitsdogmatik an der Sorgfaltspflichtwidrigkeit und die normative Verhaltens- kontrolle	91
cc. Erleichterung der Erfolgszurechnung.....	98
b. Fahrlässiges Gefährdungsdelikt	100
c. Verselbständigung der Fahrlässigkeitshaftung	102
D. ZWISCHENERGEBNIS	103
 3. KAPITEL: GRUNDANSÄTZE ZUR FAHRLÄSSIGKEITSDOGMATIK	105
A. VORBEMERKUNG	105
B. KURZER BLICK DER FAHRLÄSSIGEN VERBRECHENSSYSTEMATIK	105
I. Die klassische Verbrechenssystematik des Fahrlässigkeitsdeliktes.....	105
II. Die Entwicklung bis zur gegenwärtig herrschenden Lehre	107
1. Die Stellungnahme zur Sorgfaltspflicht Engischs.....	107

2. Die Einführung der Rechtsfigur „das erlaubte Risiko“	108
3. Die finale Handlungslehre Welzels	109
4. Die Meinungslage der herrschenden Lehre	111
III. Weitere Systematikalalternativen	113
1. Die Lehre von der objektiven Zurechnung	113
2. Die Lehre von dem einheitlich-subjektiven Tatbestand der Fahr- lässigkeit	114
3. Die Lehre von der einheitlichen Fahrlässigkeitsschuld	116
C. ÜBERGANG ZUR FAHRLÄSSIGKEITSDOGMATIK	117
I. Vorüberlegung	117
II. Strafrecht als Formalisierung der sozialen Kontrolle	118
III. Grundsätze der strafrechtlichen Fahrlässigkeitshaftung	121
1. Der Grundsatz der tatbestandsmäßigen Gefährdung	122
2. Das Prinzip der Vermeidbarkeit	124
3. Der personale Rechtsgutsbegriff	129
D. ÜBERSICHT UND AUSSICHT - ZWISCHENERGEBNIS	131
 4. KAPITEL: DAS HANDLUNGSUNRECHT DER FAHRLÄSSIGEN STRAFTAT	 132
A. VORBEMERKUNG	132
I. Tatbestandsmäßige Gefährdung als Ausgangspunkt	132
II. Typen der fahrlässigen Tatbestände	132
B. DIE OBJEKTIVE SORGFALTSWIDRIGKEIT	133
I. Die herkömmliche Lehre	133
II. Die Lehre von der objektiven Zurechnung: Die unerlaubte Gefahr- schaffung	136
C. KRITISCHE ÜBERLEGUNGEN ZU DEN HERRSCHENDEN MEINUNGEN	137
I. Unklares Kriterium des fahrlässigen Handlungsunrechts	137
II. Unterscheidung zwischen der fördernden Rechtsgutsgefahr und der objektiven Sorgfaltspflichtwidrigkeit	144

III. Zwischenbilanz.....	148
D. DAS FAHRLÄSSIGE ZURECHNUNGSMODELL KINDHÄUSERS	149
I. Überblick.....	149
II. Drei Thesen der Fahrlässigkeitsdogmatik	154
E. DIE TATBESTANDSMÄßIGE HANDLUNG DER FAHRLÄSSIGEN STRAFTAT	154
I. Überblick der vorhandenen Lösungsvorschläge.....	154
1. Die konkrete Gefährlichkeit.....	154
2. Die voraussehbare Förderung	156
3. Die letzte freie Handlung	158
II. Stellungnahme – Tatbeherrschbarkeit als Tathandlung	159
III. Zwischenbilanz.....	167
F. DAS SORGFALTSWIDRIGE VORVERHALTEN	167
I. Unterscheidung zwischen dem sorgfaltswidrigen Vorverhalten und der tatbestandsmäßigen Handlung	167
II. Typen der objektiven Sorgfaltspflichten.....	169
1. Pflicht des Gefahrenerkennens.....	169
2. Erkundigungspflicht.....	170
3. Die äußeren Sorgfaltspflichten.....	172
a. Pflicht zur Unterlassung der gefährlichen Tätigkeit	173
b. Äußere Gefahrenkontrollpflicht.....	174
III. Sorgfalt nach dem individuellen Maßstab?.....	177
1. Überblick.....	177
2. Stellungnahme	178
a. Kriminalpolitische Bedeutung der Verhaltensnorm	182
b. Bestimmtheitsgebot und triftiges Veranlassungsmoment	185
c. Individualisierte Lehre und Deliktsaufbau	187
d. Strafhaftung der mit über- und unterdurchschnittlichen Fähig- keiten und Kenntnissen ausgestatteten Täter	191
IV. Das erlaubte Risiko.....	193

V. Zwischenbilanz	197
G. ZURECHNUNGSMODELL UND -SYSTEMATIK DES FAHRLÄSSIGEN HANDLUNGSUNRECHTS	197
I. Individuelle Handlungsunfähigkeit und außerordentliche Zurech- nung	198
1. Kritik an der außerordentlichen Zurechnungsregel	198
2. Handlungsfähigkeit und Rechtsgüterschutz	200
3. Zwischenbilanz	202
II. Stellungnahme	203
1. Rechtsgutsbezogene Begründung der Unterscheidung zwischen Tathandlung und Vorverhalten	203
2. Durchgängigkeitszusammenhang	206
3. Zwischenbilanz	208
III. Praktische Fälle	210
H. ZWISCHENERGEBNIS – KRIMINALPOLITISCHE REFLEKTION	213
 5. KAPITEL: DIE ERFOLGSZURECHNUNG BEI FAHRLÄSSIGKEITSDELIKTEN	215
A. VORBEMERKUNG	215
B. DIE ERFOLGSZURECHNUNG BEIM FAHRLÄSSIGKEITSDELIKT IM ALL- GEMEINEN	215
I. Die herrschende Lehre	215
1. Kausalität	215
2. Pflichtwidrigkeitszusammenhang und Risikoverwirklichung	217
a. Schutzbereich der Sorgfaltsnorm	217
aa. Räumliche oder zeitliche Schutzrichtung der Sorgfalts- norm	218
bb. Folgeschaden und Spätschaden	218
cc. Mitwirkung des Verletzten oder eines Dritten	219
b. Rechtmäßiges Alternativverhalten	219

II. Stellungnahme	220
1. Prinzip der objektive Vermeidbarkeit.....	220
2. Kausalität.....	225
a. Die Conditio-Formel	225
b. Notwendiger Bestandteil der hinreichenden Mindestbedingung	228
c. Die Formel der gesetzmäßigen Bedingung	231
d. Eigene Perspektive	233
3. Objektive Tatherrschaft	237
a. Tatsächlicher Kausalverlauf und Erfolgszurechnung	237
b. Pflichtwidrigkeitszusammenhang und Tatherrschaft	238
c. Erneute Betrachtung des Schutzbereichs der Sorgfaltsnorm	242
4. Hypothetische Kausalverläufe beim rechtmäßigen Alternativverhalten	243
III. Zwischenbilanz.....	246
C. GESETZMÄßIGKEIT DES KAUSALVERLAUFS UND GENERELLE KAUSALITÄT	246
I. Grundlegende Überlegung.....	246
II. Rechtsprechung	247
III. Ansichten im Schrifttum	249
IV. Stellungnahme	253
1. Begriff der generellen Kausalität	253
2. Kriterium für die Zulassung empirischer Sätze	254
3. Typen zulässiger empirischer Sätze	257
4. Ausschlussverfahren und richterliche Überzeugung.....	259
V. Zwischenbilanz	260
D. TATHERRSCHAFT UND KOLLEKTIVHAFTUNG BEI GREMIENENTSCHEIDUNGEN	261
I. Grundlegende Überlegung.....	261
II. Rechtsprechung	262

III. Ablehnung der fahrlässigen Mittäterschaft in der Lehre.....	264
1. Das herkömmliche Alleintätermodell	264
2. Die Kritik Puppess	266
3. Kritische Analyse	268
IV. Zustimmung zur fahrlässigen Mittäterschaft in der Lehre.....	270
1. Überblick.....	270
2. Kritische Analyse	273
a. Vereinbarkeit der fahrlässigen Mittäterschaft mit § 25 II StGB....	273
b. Die Kausalerklärung bei der fahrlässigen Mittäterschaft.....	274
c. Das subjektive Verbindungsmoment und die Gemeinschaftlichkeit der fahrlässigen Mittäterschaft.....	276
aa. Vorbemerkung: Notwendigkeit der fahrlässigen Mittäterschaft für die Konstitution einer gemeinschaftlichen Haftungsgestalt.....	276
bb. Das subjektive Verbindungsmoment als Haftungsgrund der fahrlässigen Mittäterschaft?	279
cc. Der einseitige Einpassungsentschluss als subjektives Verbindungsmoment?.....	282
dd. Gesamttat oder gemeinsame Verursachung als Haftungsgrund der fahrlässigen Mittäterschaft?.....	286
ee. Stellungnahme: Der geplante arbeitsteilige Zusammenhang ..	290
3. Zwischenbilanz: Vier Thesen	295
V. Tatherrschaft als zweite Prüfungsstufe der Erfolgszurechnung beim Fahrlässigkeitsdelikt.....	296
E. DIE VERMEIDBARKEIT DER ERFOLGES BEIM RECHTMÄßIGEN ALTERNATIVVERHALTEN	297
I. Grundlegende Überlegung.....	297
II. Die herrschende Lehre und die weiteren Lösungsvorschläge	299
1. Praktische Fälle	299
2. Vermeidbarkeitstheorie.....	300
a. Rechtsprechung	300

b. Ansichten in der Literatur.....	302
c. Kritische Analyse.....	303
aa. Grenzen der Berücksichtigung von Ersatzursachen	303
bb. Feststellung des rechtmäßigen Alternativverhaltens.....	304
cc. Übergang zu anderen Lösungsvorschlägen	306
3. Risikoerhöhungstheorie.....	306
a. Überblick	306
b. Kritik und Gegenkritik in der Literatur.....	308
c. Kritische Analyse.....	309
4. Der Lösungsvorschlag Puppes	311
a. Überblick	311
b. Kritische Analyse	314
5. Zwischenbilanz.....	316
III. Stellungnahme	316
1. Pflichtwidrigkeitszusammenhang und hypothetischer Kausalverlauf.....	316
2. Lehre von der hypothetischen Tatherrschaft	317
3. Feststellung des rechtmäßigen Alternativvorverhaltens	321
4. Grenzen der Berücksichtigung von Ersatzursachen	323
IV. Falllösungen nach der hier vertretenen Lehre	324
1. Radfahrer-Fall	324
2. Ziegenhaar-Fall	324
3. Apotheker-Fall.....	324
4. Kokain-Fall.....	325
5. Zahnarzt-Fall	325
6. Auffahr-Fall	325
7. Lastwagen-Fall	325
8. Motorradfahrer-Fall.....	326
9. Vereinfachter Lederspray-Fall.....	326

6. KAPITEL: GRENZEN DER KRIMINALISIERUNG FAHRLÄSSIGER GEFÄHRDUNGEN	327
A. VORBEMERKUNG	327
B. ZWEI VERSCHIEDENE FRAGESTELLUNGEN	331
C. DAS PRINZIP DES PERSONALEN RECHTSGUTS UND SEINE ANWENDUNG ZUR BEGRENZUNG DER FAHRLÄSSIGKEITSHAFTUNG BEIM GEFÄHRDUNGSDELIKT.....	333
I. Der personale Rechtsgutsbegriff und die Fahrlässigkeitshaftung	333
II. Stellungnahme zur Begrenzung der fahrlässigen Gefährdungsdelikte	338
III. Zwischenbilanz.....	342
D. ÜBERPRÜFUNG EINZELNER FAHRLÄSSIGER GEFÄHRDUNGSTATBESTÄNDE .	343
I. Fahrlässiger Falscheid und fahrlässige Versicherung an Eides Statt (§§ 163 I, II StGB)	343
II. Fahrlässige Insolvenzstraftaten (§§ 283 IV; 283b II StGB)	344
III. Fahrlässige Brandstiftung.....	345
IV. Weitere fahrlässige gemeingefährliche Straftaten	346
1. Fahrlässige Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion (§§ 308 I, VI StGB)	346
2. Fahrlässiger Vollrausch (§ 323a I StGB).....	347
V. Fahrlässige Umweltdelikte	348
1. Vorüberlegung	348
2. Fahrlässige Gewässerverunreinigung (§§ 324 I, III StGB)	350
3. Fahrlässige Bodenverunreinigung (§§ 324a I Nr. 1, III StGB).....	351
4. Fahrlässiges unerlaubtes Betreiben von Anlagen (§§ 327 I, III Nr. 1 StGB).....	352
E. ZWISCHENERGEBNIS.....	352
ZUSAMMENFASSUNG	353
LITERATURVERZEICHNIS	357